

Die Geschichte vom Dämonenbändiger Zhong Kui

aus dem Chinesischen übersetzt und kommentiert von Shi Xinyue

Leseprobe

Die Gesamtausgabe ist erhältlich unter:

<http://shixinyue.online/>
<https://amzn.to/3ttDh1E>

Erstes Kapitel

Der im Goldglöckchenpalast nach Ehre Suchende erfährt Unheil.
Die im Schloß in Fengdu¹ hausenden Geister sprechen über Menschen.

Der Lauf der Welt geht ungehindert voran, was sollte man dagegen tun;
Tausenderlei Veränderungen entspringen aus des Herzens Grube.
Allein man weiß um allerlei unsterbliche Seelen auf dem Pfad zur Unterwelt;
Doch niemand denkt an die zahlreichen Dämonen in der Menschenwelt.
Müßig schreibe ich mit dem Pinsel, vergeude unbesorgt meine Zeit;
Wie könnte all jenes keinen Teufel hervorbringen?
Wenn man das Wesen der bösen Geister zur Gänze ändern könnte,
Müßte man immerzu die blanke Speerspitze auf dem Steine wetzen.

Dies Gedicht besagt nur, daß die Menschen von Anbeginn an gleichermaßen nach den Drei Grundkräften² greifen und ihnen gemeinsam die Fünf Wandlungsphasen³ verliehen wurden. An welcher Stelle hätte es da jemals einen großen Unterschied gegeben? Nachdem sie erst einmal das Leben erfahren haben, üben sie sich in gewöhnlichem Umgang und beschränken sich auf ihre persönlichen Neigungen, bis sie sich schließlich jeder für sich von ihren natürlichen Gaben entfremden. Die wirklich Tapferen und Begabten fließen in Ausschweifungen dahin, und die wahrlich Aufrichtigen zerfließen in Kleinlichkeit. Dann gibt es da noch jene Geizhalse und Gierschlünde, die nicht einmal von einem halben Geldstück ablassen, und Großmäuler, deren Mund nur Unsinn erzählt. Wunderliche Gestalten und sonderbare Erscheinungen, in ihrem geisterhaften Hauch und ihrem teuflischen Brodem alle voneinander verschieden. Männer, die irgendwie das Äußere von Teufeln haben, bis sie alle samt und sonders ein Geheul wie von Geistern erheben. So gleicht ein hellerlichter Tag mit strahlendem Sonnenschein doch tatsächlich halb dem Königreich der Unterwelt. - Ihr, sagt selbst, darf man das beklagen, oder darf man das nicht beklagen?

Meine Wenigkeit hat nun heute über einen Weg nachgedacht, die Teufel loszuwerden, und gibt sie euch, meine ungeduldigen Damen und Herren, mit, um euch die Augen zu öffnen.

Es wird erzählt, daß es während der Tang-Dynastie⁴ am Zhongnan-Berg einen begabten Gelehrten gab, der hieß mit Familiennamen Zhong, mit Rufnamen Kui und mit Hofnamen⁵ Zhengnan. Er war mit dem

¹ Die Hauptstadt der Unterwelt (酆都, Fēngdū).

² Mit den Drei Grundkräften (三才, sāncái) sind gemäß Kongzis »Buch der Wandlungen« (易經, Yìjīng) Himmel, Erde und Mensch gemeint: »Es gibt den Weg des Himmels, es gibt den Weg des Menschen, und es gibt den Weg der Erde. Nimm diese drei Dinge, und mache zwei daraus.« (有天道焉, 有人道焉, 有地道焉, 兼三材而兩之。 , Yǒu tiān dào yān, yǒu rén dào yān, yǒu dì dào yān, jiān sān cái ér liǎng zhī。)

In diesem Ausspruch bedeuten der Weg des Himmels die göttliche oder natürliche Ordnung, der Weg des Menschen Humanität und der Weg der Erde Anständigkeit, Redlichkeit, Beständigkeit, Ehrlichkeit und Geradlinigkeit.

³ Die Fünf Wandlungsphasen (五行 wǔxíng), auch als Fünf Elemente bekannt, sind eine Erweiterung des Yin-Yang-Systems (siehe Fußnote 170). In diesem bilden die Elemente Erde (土, tǔ), Wasser (水, shuǐ), Metall (金, jīn), Holz (木, mù) und Feuer (火, huǒ) ein geschlossenes System, das durch ständige Wandlung von einer Phase in die andere übergeht und so den Lauf der Welt vorantreibt. Die Elemente sind dabei nicht, wie ihre Bezeichnung irrtümlich vermuten läßt, als Materialien zu verstehen, sondern eher als geistig-ideelle Aspekte und Ausprägungen der Welt, die miteinander interagieren. So steht beispielsweise das Wasser gleichzeitig für Anpassungsfähigkeit, Weichheit und Nachgiebigkeit, während Feuer einerseits Zerstörung, andererseits aber auch Stärke symbolisiert.

⁴ Die Tang-Dynastie (唐朝, Tángcháo, 618 bis 907 n. u. Z.) gilt als eine der Hochzeiten des chinesischen Reiches, in der vor allem Kultur, Handel und Wissenschaft erblühten und das Land durch zahlreiche Feldzüge deutlich erweitert wurde.

⁵ Der Hofname (字, zì, wörtlich »Symbol«), auch Großjährigkeitsname genannt, war ein Beiname, den sich Männer im Alter von zwanzig Jahren gaben. Er soll in der respektvollen und offiziellen Anrede verwendet werden, während nur im privaten Bereich der Geburtsname verwendet wird. Auch politische oder militärische Gegner verwenden den Geburtsnamen, um die Person desjenigen zu schmähen. Verbrecher werden unabhängig von ihrer Stellung immer mit ihrem persönlichen Namen angesprochen. Lediglich Eltern war es vorbehaltlos gestattet, die Kinder bei ihren Geburtsnamen zu nennen.

Kopf eines Leoparden und kreisrunden Augen geboren worden, einem Antlitz von Eisen⁶ und dem Bart eines jungen Drachen. Er war ziemlich häßlich und verabscheuungswürdig, daß sich die Menschen erschreckten. Wer hätte geahnt, daß er trotz seiner unzulänglichen äußeren Erscheinung dennoch mehr als reichliche innere Gaben besaß. Wann immer er den Pinsel bewegte, waren seine Texte und Aufsätze schön wie bestickter Brokat, und wohin die Tusche lief, war Schriftzeichen für Schriftzeichen eine Perle. Zudem waren ihm Aufrichtigkeit und Ehrlichkeit angeboren, und er fürchtete keine bösen Geister.

Zu dieser Zeit bestieg gerade Dezong von Tang⁷ den Thron, und in dem Jahr fanden die großen Prüfungen statt. Jener Zhong Kui hatte seine Verwandten und Freunde verlassen und war vorausgegangen, um an der Prüfung teilzunehmen. Auf dem ganzen Weg gestattete er sich nicht, Hunger nach einem Mahl und Durst nach einem Getränk zu bekommen. In der Nacht ruhte er, und bei Tagesanbruch marschierte er weiter. Eines Tages erreichte er Chang'an, das war wirklich ein guter Platz, eine Hauptstadt zu errichten. Und was er da zu sehen bekam:

Wie der Huashan⁸ am Morgen grüßend,
Vom Wei-Fluß ringsum umflossen,
Paläste und Tempel reichen in erhabene Höhen,
Hochaufgerichtet bis jenseits der Wolken und des Himmelszeltes,
Türme, Altäre und Stufenterrassen
Reihen sich zwischen Bergen und Flüssen aneinander.
Zu Beamten Berufene in Brokatgewändern und zinnberroten Schuhen
Zeigen sich doch tatsächlich ganz offen zum Erstaunen der Leute.
Wer die Bücher studiert, einen Gürtel trägt und leichten Mantel,
Sticht wahrlich durch seine Erhabenheit aus der Menge hervor.
Dicht an dicht gedrängt
Folgen die meisten Ruhm und Reichtum auf dem Fuße.
Die Hälfte der Zeitgenossen, die mit aller Kraft ihren Geist bemühen,
Sind Händler und Landwirte.
Gelbschnäbel und kleine Jungen laufen auf dem flachen Land um die Wette
Und schlagen sich im Faustkampf miteinander;
Weißhaarige Alte sitzen müßig am sonnigen Hang,
Schwatzen und plappern und schnattern.

Jener Zhong Kui konnte sich gar nicht daran sattsehen; Erfreuliches gab es im Überfluß zu schauen. So erreichte er die Eingangstür eines Gasthauses. Der Gastwirt Xiao Er bekam bei seinem ersten Anblick einen Schreck und sagte: »Ich weiß nicht, wie viele Menschen ich hier schon ein- und ausgehen gesehen habe. Wie kann dieser edle Herr von Geburt an so dermaßen häßlich sein?«

Zhong Kui sagte mit einem Lachen: »Seht mal, ich bin zwar von Gestalt abscheulich, im Herzen aber bin ich gut. Richtet mir nur schnell ein sauberes Zimmerchen her. Ich gedenke mich auszuruhen, damit ich an den Hof gehen kann.«

Jener Xiao Er brachte Zhong Kui zur Ruhe, bereitete ihm das Abendessen, und nachdem Zhong Kui gegessen hatte, sah er nur noch den Diener Zhao Dingyuan berichten: »Um morgen die Schriftrollen zu kaufen, brauche ich zwei Liang⁹ Silber.«

»Warum ist das so viel?« fragte Zhong Kui, und der Diener Zhao antwortete: »Jedes Jahr geht es

⁶ Ein eisernes Antlitz (鐵面, tiěmiàn) steht sinnbildlich für einen aufrechten und selbstlosen Menschen.

⁷ Kaiser Dezong von Tang (唐德宗, Táng Dézōng, gebürtig Li Kuo [李适, Lǐ Kuò], 742 bis 805 n. u. Z.) regierte von 779 bis 805 n. u. Z. die Tang-Dynastie. Trotz der sechszwanzig Jahre Regierungszeit, die als die drittlängste der Tang-Dynastie gilt, war er eher ein glückloser Herrscher. Zur Niederschlagung der An-Shi-Rebellion (siehe Fußnote 103) reformierte er das Steuersystem, um die Staatsfinanzen zu konsolidieren, was aber dazu führte, daß viele Gebiete gar keine Steuern mehr zahlen mußten. Auch der Versuch, die aufständischen Landesfürsten zu bekämpfen, mündete nur in weiteren Rebellionen, da auch die Bevölkerung zum größten Teil hinter ihnen stand. Nachdem der Kaiser während dieser Ereignisse fast selbst gestürzt und die Tang-Dynastie beendet worden wäre, behandelte er die Landesfürsten mit wesentlich mehr Umsicht, was ihnen ungeahnte Freiheiten ermöglichte. Zeitgleich stärkte sein Vertrauen in die Eunuchen deren Macht bei Hofe, während er immer weniger auf die Ratschläge seiner Minister hörte.

⁸ Der Huashan (華山, Huàshān) in der heutigen Provinz Shaanxi ist einer der fünf heiligen Berge des Daoismus.

⁹ Das *Liang* (兩, liǎng), auch Tael oder »chinesische Unze« genannt, ist eine alte chinesische Geld- und Gewichtseinheit und entspricht etwa 22 Gramm.

nach dem alten Gesetz: Für die Schriftrollen braucht es ein Liang und zwei Qian¹⁰, eine Aufschrift auf die Oberseite der Rolle erfordert ein Qian, der Versand der Rolle kostet fünf Qian, und das Binden kostet zwei Qian - zusammengerechnet macht das zwei Liang.«

Zhong Kui öffnete daraufhin seine Reisetasche, wog zwei Liang schneeweißen Silbers ab und handigte sie Zhao Dingyuan aus. Nachdem Zhao Dingyuan das Silber entgegengenommen hatte, sagte er: »Morgen werden die Schriftstücke verschickt, und übermorgen macht Euch bereit, an den Hof zu gehen. Edler Herr, es darf kein Versäumnis geben.«

Zhong Kui nickte in Erwidern seines Grußes mit dem Kopf. - Damit sind die Umstände der ganzen Nacht und des Abends vorgetragen.

Als er am nächsten Tag aufstand, schickte er seine Schriftstücke im Namen des Sittenministeriums ab und ging zu einer Kreuzung auf der Straße. Dort sah er eine Gruppe von Leuten, die einen Ehrwürdigen Meister eingekreist hatten, der aus den Gesichtern las. Er befand sich zwischen ihnen und sprach mit ihnen. Als sich Zhong Kui nun der Menschenmenge näherte und zwischen sie trat, schaute er diesen Ehrwürdigen Meister an, was er von Geburt für ein Aussehen hatte.

Augen wie der helle Mond,
Der Mund glich dem grundlosen Strom.
Augen wie der helle Mond;
Was die Augen erblickten, unterschieden sie auf der Stelle in Treue und Verrat.
Der Mund glich dem grundlosen Strom;
Wenn er sprach, erschrakn Götter und Geister gleichermaßen.
Er trug ein zu spitzen Hörnern gefaltetes Kopftuch,
Glich so ziemlich genau Guo Linzong¹¹;
Er trug ein Paar zinnoberroter Hackenschuhe,
Daß er ganz wie Zhang Guolao¹² erschien.
Mit einem schwarzen Schneckenfächer deutete er nach Osten, zeigte nach Westen,
Sein Gürtel aus gedrellter gelber Seide hing vorn herab und war hinten geschnürt.
Einst hatte er zu beiden Seiten des Flusses Kommandanten und Minister beschaut,
War jetzt in diese Gegend gekommen, tapfere Helden zu erkennen.

Jener Ehrwürdige Meister war ursprünglich ein Ururenkel des Yuan Tiangang¹³; es war Yuan Youzhuan. Weil gerade die Zeit war, da die großen Prüfungen anstanden, war er an diesen Ort gekommen, um über Gesichter zu sprechen. Zhong Kui wartete, bis er mit den Gesichtern aller fertig war und der Ehrwürdige Meister ein wenig Ruhe hatte. Erst dann trat er vor ihn und sagte: »Ich möchte Euch, Ehrwürdiger Meister, ebenfalls mit einem Gesicht behelligen.«

Jener Ehrwürdige Meister hob den Kopf und sah auf einen Blick Zhong Kuis gewaltige Erscheinung, die ihn schaudern machte, und sein stattliches Äußeres und murmelte verstört zu sich selbst: »Den halben Tag habe ich solcherlei geschaut, und alle waren irgendwie gewöhnlich und alltäglich, aber absolut keiner hatte die Fähigkeit, die Menge zu überragen und aus der Masse herauszutreten. Dieser Mann, der da gekommen ist, ist ganz und gar außergewöhnlich!«

Folglich richtete er seine Augen auf ihn und schaute ihn sich genau an. Nachdem er ihn einen Moment betrachtet hatte, fragte er ihn: »Wie ist Eure erhabener Familienname und Euer geehrter Rufname?«

»Der Name meiner Familie ist Zhong und mein Rufname Kui«, sagte Zhong Kui. »Ich bin eigens gekommen, Eure Lehren zu empfangen.«

»Eure Stirn ist prall und voll, Eure Kinnlade ebenmäßig gerundet«, sagte der Ehrwürdige Meister.

¹⁰ Das *Qian* (錢, qián) entspricht einem zehntel Liang.

¹¹ Guo Tai (郭泰, Guō Tàì, 128 bis 169 n. u. Z.), mit Hofnamen Linzong (林宗, Línzōng), war ein berühmter Literat der Späteren Han-Dynastie.

¹² Zhang Guolao (張果老, Zhāng Guǒlǎo, ca. 7. bis 8. Jhd. n. u. Z.) war einer der Acht Unsterblichen (八仙, bāxiān), einer Gruppe daoistischer Magier, die in späterer Zeit vergöttlicht wurden und noch heute verehrt werden, da sie den Menschen in Not helfen und Ungerechtigkeit und Unterdrückung bekämpfen. Er wird oft mit einem Esel dargestellt, mit dem er einst in einen Tempel gelangt sein soll. Dort roch er eine duftende Mahlzeit, die er prompt verspeiste, woraufhin er unsterblich wurde.

¹³ Yuan Tiangang (袁天罡, Yuán Tiāngāng, 573 bis 645 n. u. Z.) war ein Gelehrter der Tang-Dynastie. Von ihm wird berichtet, er habe aus dem Klang und der Richtung des Windes Glück und Unglück vorhersagen können.

»Zudem sind Eure beiden Stirnlappen gewölbt wie eine Magnolienblüte. Ihr besitzt ein bedeutendes und ehrenwertes Gesicht. Nur ist zwischen den Stirnfalten, scheint es, ein dunkler Hauch eingegraben. Binnen zehn Tagen gibt es gewiß ein großes Unheil. Hoffentlich seid Ihr achtsam und bedacht, daß es gerade nicht dazu kommt.«

»Der Edle fragt nach dem Übel, aber fragt nicht nach dem Glück«, erwiderte Zhong Kui. »Ist ein großer Mann auf der Welt, verlangt es ihn nur nach aufrechtem Verhalten. Geht es um Leben und Tod, Unheil oder Glück, hört er auf den Himmel, und damit ist es genug. Wie könnte das genügen, mich zu ängstigen.«

Folglich hob er die Hand, und nachdem er dem Ehrwürdigen Meister Yuan gedankt hatte, gab er vor, noch weit gehen zu müssen.

Als der nächste Tag kam, ging er an den Hof und trat wie der Fisch auf der Schnur ein¹⁴. Früher einmal, während der Tang-Dynastie, holte man sich die Gelehrten nicht so wie während der Han-Dynastie¹⁵. Während der Han-Dynastie holte man die Gelehrten nach ihrem Pflichtbewußtsein und ihrer Unbestechlichkeit, und in der Tang-Dynastie holte man die Gelehrten nach ihren Gedichten und Aufsätzen. Zhong Kui hatte sein Prüfungsthema erhalten - er sollte fünf Gedichte »Auf Yingzhou¹⁶ soll ein Fest stattfinden« verfassen und eine Seite »Der Papagei«. Zhong Kui hob den Pinsel, und als er daranging, war nicht ein falscher Gedanke - mit einem Strich war es getan. Tatsächlich war es wie getriebenes Gold und geschnittenes Jade; seiner Dichtung war kein Punkt hinzuzufügen. Nachdem Zhong Kui es noch einmal von Anfang an durchgesehen hatte, fühlte er sich aus sich heraus zufrieden. Daraufhin gab er seine Prüfungsarbeit ab und verließ den Hof.

Was sagt ihr, wer war an diesem Tag der oberste Prüfer? Wie sich herausstellte, war der oberste Prüfer gerade der Linke Dienstherr im Personalministerium Han Yu, und der Stellvertreter des obersten Prüfers war der Studiengelehrte Lu Zhi. Beide Männer arbeiteten einmütig zusammen, wenn sie für den Kaiserhof wahrhaftige Talente auswählen sollten. Wie sie aber durchlasen, was hereinkam, und durchlasen, was hinausging, war es nichts als Banales und Verkommenes, das man nur verabscheuen konnte, oder es war völlig haltlos und ungebärdig. Ferner gab es noch jene ausdruckslosen Töne, derer man sich nicht erinnerte, und die Endreime waren nicht wohlgesetzt. Zusätzlich gab es noch jene, die gedankenlos den Mund öffneten und Unsinn erzählten und wo nicht eine Zeile Sinn ergab. Dazwischen gab es ein oder zwei, die man sich anschauen konnte, aber sie waren auch nicht mehr als mittelmäßig, und das war's. Die zwei Männer lachten, daß ihnen die Augen zuschwellen und der Mund sich ihnen bog. Als sie es nicht mehr aushielten, zogen sie die Augenbrauen zusammen und sagten seufzend: »Wie soll auf diese Weise ein gutes Talent geboren werden?«

Plötzlich kamen sie beim Lesen zu Zhong Kuis Prüfungsbogen und schlugen vor Freude mit beiden Händen auf den Tisch und riefen mit einer Stimme: »Ein wunderbares Talent! Eine außergewöhnliche Begabung! Nach Li Taibai und Du Zimei¹⁷ gibt es nur einen Mann, und das war's. So frisch und rein, so klug und ausgezeichnet, so wohlgeformt und großartig, daß darin wieder zu sehen ist, wie der Feingeist der Tang aufblüht.«

Nachdem die zwei Männer es gelesen und noch einmal gelesen hatten, es gepriesen und noch einmal gepriesen hatten, wählten sie dieses Gedicht als Kandidaten aus, der den ersten Prüfungsgrad

¹⁴ Die Redewendung »Karpfen springen über das Drachentor« ist eine Umschreibung für das Bestehen einer Prüfung. Der Karpfen als Schuppenfisch, der gegen den Strom schwimmt, ist ein Symbol für Durchhaltevermögen, Kampfgeist, Ausdauer, Geduld, Ansporn, Fleiß und Zähigkeit. Gleichzeitig ist er Symbol für schreiberische, insbesondere literarische Begabung und gute Nachrichten sowie des Glücks.

¹⁵ Die Han-Dynastie dauerte von 206 v. u. Z. bis 220 n. u. Z. und zerfällt dabei in die Frühere oder Westliche Han-Dynastie (前漢朝, Qián Hànháo, oder 西漢朝, Xī Hànháo) von 206 v. u. Z. bis 9 n. u. Z. sowie von 23 bis 25 n. u. Z. und die Spätere oder Östliche Han-Dynastie (後漢朝, Hòu Hànháo, oder 東漢朝, Dōng Hànháo) von 25 bis 220 n. u. Z. Sie gilt als Blütezeit der chinesischen Kultur, nach der sich die Chinesen heute noch als »Kinder der Han« bezeichnen.

¹⁶ Yingzhou (瀛洲, Yíngzhōu) ist die östlichste von drei sagenhaften Inseln in der Östlichen See, von der es heißt, auf ihr wohnten die Unsterblichen, und sie sei die Quelle des Unsterblichkeitselixiers.

¹⁷ Li Bai (李白, Lǐ Bái, 701 bis 762 n. u. Z.), mit Hofnamen Taibai (太白, Tàibái), gilt neben Du Fu als bedeutendster Dichter der Tang-Dynastie, dem man neben dem Pseudonym »Unsterblicher der Poesie« (詩仙, Shīxiān) auch den Namen »Unsterblicher des Weines« (酒仙, Jiǔxiān) gegeben hat.

Du Fu (杜甫, Dù Fǔ, 712 bis 770 n. u. Z.), mit Hofnamen Zimei (子美, Zǐměi), gilt als bedeutendster Dichter der Tang-Dynastie. In Analogie zu Kongzi wird er auch als »Heiliger der Dichtkunst« (詩聖, Shīshèng) bezeichnet und ist außerdem unter seinem Beinamen Gongbu (工部, Gōngbù) bekannt. Auf ihn geht die Bezeichnung der »Acht Unsterblichen des Weines« zurück, die er acht Tang-Poeten aus Bewunderung über ihre Kunst gegeben hat.

bestanden hatte, und warteten nur darauf, es dem Erhabenen Kaiser Dezong in seinem goldenen Palast zu überbringen und vorzutragen, auf daß Seiner Heiligkeit Hof einen so gefeierten Mann bekäme.

Als es an jenem Tag auf die Zeit des fünften Trommelschlags¹⁸ zuzuging, da Hof gehalten werden sollte, war es tatsächlich eine fürstliche Atmosphäre, und alles war vollkommen in Ordnung. - Seht nur:

In den neun Gelassen des goldenen Palastes und in den goldenen Palasthallen
Reiheten sich glänzende Streitäxte und strahlende Melonenkürbisse aneinander.
Beiderseits des Weges zur Empfangshalle und in der Empfangshalle
Saßen aufrecht azurblaue Siegel und purpurne Abzeichen.
Kaiserliche Musik erklang gleichzeitig, wo die Vorhänge aufgerollt wurden,
Weihrauch wand sich empor, verschwommen sah man Phönixauge und Drachengestalt¹⁹.
Die goldene Peitsche erklingt dreimal, wenn sich die Gruppen aufstellen,
Baumwollhüte, bunt durcheinander, Feuervogel in Gruppen, und ein Schwan erhebt sich.
In der Palasthalle steht der General, reißt beide Dämonenaugen kreisrund auf;
Als Torwächter ein weißer Elefant, reckt gleichzeitig ein Paar dicker Zähne hervor.
Fürwahr:
Helu von den Neun Himmeln öffnet den Palast,
Und Kleider und Hüte Zehntausender Reiche verbeugen sich vor der Königskrone.

Zhong Kui warf sich vor den goldenen Thronstufen nieder und wagte nicht aufzublicken. Er hörte nur den kaiserlichen Minister Hong Lusi mit lauter Stimme singend ausrufen: »Erstklassig, erstrangig: Zhong Kui.«

Er führte Zhong Kui zur Audienz in den goldenen Palast und ließ ihn niederknien. Der Erhabene Kaiser Dezong wandte ihm seinen Drachenblick zu. Er öffnete seine Phönixaugen und war schon beim ersten Blick auf Zhong Kui mehr als nur mißgestimmt, sagte: »Unser Hof unterscheidet die Gelehrten, die er zu sich holt, ganz an ihrem Körper, ihrer Sprache und ihrer Schrift. Wie könnte es angehen, daß einer von derart häßlicher Erscheinung Erster in der Prüfung wird?«

Als Han Yu sah, daß das Drachenantlitz mißgelaunt war, warf er sich nieder und trug vor: »Eure treuen Untertanen erfüllen ihren Dienst, indem sie die Schriften abwägen. Sie kennen nur die Prüfungsarbeiten, bekommen aber die Leute nicht zu Gesicht. Die Sätze in den Gedichten und Aufsätzen dieses Mannes sind wie glitzernde Juwelen, und seine Blätter sind wunderschön beschrieben. Eure Majestät sollten nicht anhand der Person ein solches Talent verstoßen. Zudem liegen Güte und Minderwertigkeit der Fähigkeiten eines Menschen überhaupt nicht in seiner Erscheinung. Yan Ying²⁰ war körperlich klein und doch ein fähiger Minister Qis. Zhou Chang²¹ stotterte und konnte doch den Han beistehen. Wenn wir nach dem Aussehen gehen und Zhang Yizhi oder Zhang Changzong²² anschauen, waren das nicht glänzende Spiegel. Der Heilige Kong²³ sprach: »Hätte ich die Menschen nach ihrer Erscheinung zu mir geholt, wäre mir Ziyu entgangen.«²⁴ Ich hoffe, Eure Majestät bedenken dies!«

¹⁸ Gemeint ist die fünfte Nachtwache, die durch Trommelschläge angezeigt wurde, also die Zeit zwischen 3:00 und 5:00 Uhr morgens. Im alten China fanden Feierlichkeiten bei Hofe am frühen Morgen statt.

¹⁹ Der Phönix verkörpert die Kaiserin, der Drache den Kaiser. Der Satz bedeutet also, daß sich Kaiserin und Kaiser hinter einem Vorhang zeigten.

²⁰ Yan Ying (晏嬰, Yàn Yīng, gest. ca. 589 bis 500 v. u. Z.), auch als Meister Yan (晏子, Yànzǐ) bekannt, war ein berühmter Politiker des Staates Qi (齊, Qí) zur Zeit der Frühlings- und Herbstperiode. Bekannt wurde er auch für seinen Kommentar auf Kongzis Frühlings- und Herbstannalen (晏子春秋, Yànzǐ Chūnqiū) sowie seine maßvollen Warnungen an die jeweiligen Herrscher und seine von Anstand geprägte Politik.

²¹ Zhou Chang (周昌, Zhōu Chāng, gest. 192 v. u. Z.) war ein Minister der Früheren Han-Dynastie, der sich vor allem um die Gründung der Früheren Han-Dynastie verdient machte. Nach dem Tod Liu Bangs (劉邦, Liú Bāng, 256 oder 247 bis 195 v. u. Z.) verhinderte er ein Attentat der Kaiserinwitwe Lü (呂雉, Lǚ Zhì, oder Lü Exu [呂娥姁, Lǚ Éxū], gest. 180 v. u. Z.) auf Liu Bangs Sohn Liu Ruyi (劉如意, Liú Rúyì, 208 bis 194 v. u. Z.).

²² Zhang Yizhi (張易之, Zhāng Yìzhī, gest. 705 n. u. Z.), war ein Politiker der Tang-Dynastie und Favorit der Kaiserin Wu Zetian (武則天, Wǔ Zétiān, 624 bis 705 n. u. Z.), die als einzige Kaiserin Chinas gilt. Zhang Changzong (張昌宗, Zhāng Chāngzōng, gest. 705 n. u. Z.) war Zhang Yizhis Bruder und diente ebenfalls unter Kaiserin Wu Zetian. Beide wurden in einem gegen die Kaiserin gerichteten Staatsstreich getötet.

²³ Gemeint ist Kongzi.

²⁴ Zitiert nach den »Schulggesprächen« Kongzis (Jiayu XIX,8), wo es wortwörtlich heißt: »Hätte ich die Menschen nach ihrem Aussehen zu mir geholt, dann wäre mir Ziyu entgangen.«

Ziyu (子羽, Zìyǔ) war ein Schüler Kongzis.

»Eure Worte sind zwar richtig«, sagte Dezhong, »aber zu Zeiten unseres Kaisers Taizong betraten achtzehn Studiengelehrte Yingzhou. Bis heute ist die Rede von ihrer Schönheit überliefert. Wenn wir diesen Mann für den besten Prüfling halten, ist zu befürchten, daß das ganze Menschenvolk zwischen den Vier Meeren²⁵ über uns lacht, weil wir die Fähigkeiten eines Menschen nicht erkennen. Was, wenn es dazu kommt?«

Seine Worte waren noch nicht vollendet, da sah man schon aus der Gruppe der Beamten blitzschnell den Zweiten Minister Lu Qi hervortreten, einen Turban auf dem Kopf, ein Schreibtäfelchen aus Bambus bei sich, einen Gürtel aus Jade und in offizieller Robe. Er warf sich nieder und trug vor: »Euer Majestät Worte sind wahr. Der Prüfungsbeste muß innerlich und äußerlich zugleich vollendet sein. Wie könnte es unter den dreihundert Namen zu wenige Männer geben?²⁶ Warum nicht einen anderen auswählen, statt Euer Heiligkeit Geist damit zu behelligen.«

Als Zhong Kui hörte, was er sagte, geriet er in große Wut, sprang auf und sagte: »Die Leute sagen, Lu Qi sei ein ruchloser Verräter. Heute nun sieht man, daß das wahr ist.«

Daraufhin schwang er seine Schreibtäfelchen und schlug einfach zu.

In diesem Moment bewegte Lärm den Goldglöckchenpalast, und die höfische Sitte geriet durcheinander. Auf dem Drachengesicht des Erhabenen Kaisers Dezhong zeigte sich großer Zorn, und er rief den Kriegern mit den Goldkürbissen den Befehl zu, Zhong Kui festzunehmen. Vor Wut sprang Zhong Kui plötzlich wie der Donner auf und riß doch tatsächlich einem bei ihm stehenden und völlig verwirrten Palastgeneral das juwelenbesetzte Schwert von der Hüfte, schnitt sich selbst die Kehle durch und starb. Dezhong blieben vor Schreck Augen und Mund offenstehen, und die Beamten waren vor Angst kreidebleich im Gesicht. Schon sah man Lu Zhi, die Brust voller Zorn und Wut, vortreten und sprechen: »Der Zweite Minister vermag Talent nicht zu würdigen und fügt im Gegenteil den Begabten Schaden zu. Er sagt, Zhong Kui werde wegen seiner Häßlichkeit nicht zum besten Prüfling erhoben. Dabei nennt man ihn gerade selbst den Blaugesichtigen Teufel²⁷. Wie kann man ihn zum Zweiten Minister machen? Ein ruchloser Verräter, der durch sein Fehlverhalten dem Reich schadet und für seine Schuld keine Strafe erfährt. Ich hoffe, Eure Majestät beachten dies.«

Dezhong war es, als kaute er auf Ölfrüchten, käme aber trotz Wiederkäuens gerade nicht auf den Geschmack.²⁸ Er sagte: »Ich habe es im ersten Moment nicht verstanden. Was Ihr sagt, ist richtig.«

Daraufhin ließ er Lu Qi jenseits der Bergkette verbannen, um ihn für seine schuldhafte Eifersucht zu richten. Zhong Kui erhob er zum Großen Gott der Dämonenaustreibung. Er konnte überall unter dem Himmel hingehen, um den bösen Geistern den Kopf abzuschlagen. Er galt nach wie vor als bester Prüfling und wurde in den Ehren eines Beamten in einem Sarg bestattet. Erst da war die Schar der Beamten glücklich, und alle riefen: »Zehntausend Jahre.«²⁹ Dezhong zog sich vom Hof zurück, aber das ist nicht weiter der Erwähnung wert.

Berichten wir statt dessen von Zhong Kui, der, wie er den ihm verliehenen Titel angenommen und sich vom Himmel aus für diese Gnade bedankt hatte, das juwelenbesetzte Schwert hob und das Audienztafelchen einsteckte. Zielloos schweifte er umher und kam nach Südosten. Nach ausreichend langer Zeit der Wanderung erschaute er in weiter Ferne eine Stadtmauer mit Schutzgraben, von der eine ziemliche Bedrohung ausging. - Aber seht selbst:

Ein grauser Wind erhob sich, entsetzlich und traurig,
Schwarzer Nebel wabert endlos umher.
Im grausen Wind scheint man Laute wie Heulen und Kreischen zu hören;
Im schwarzen Nebel sieht man vage die Gestalten von Geistern und Teufeln.

²⁵ Der Ausdruck »Vier Meere« (四海, sìhǎi) bezeichnet die gesamte Welt, nach chinesischem Verständnis also China. Es ist bis heute vor allem in Bezug auf den Norden und den Westen ungeklärt, welche Meere konkret gemeint sind oder ob es sich dabei lediglich um eine Metapher handelt. Im Osten dürfte es das Ostchinesische Meer sein, im Süden das Südchinesische Meer, im Norden - zwischen China und der damals zu China gehörenden Provinz Korea - das Gelbe Meer. Wahlweise wird im Norden auch der Baikalsee dazu gezählt. Im Westen gelten Balchasch- oder gar der noch weiter entfernte Aralsee als am wenigsten gesichert.

²⁶ Das heißt, es sollte sich doch jederzeit ein anderer finden, der den Ansprüchen eher genügt.

²⁷ Eine Umschreibung für einen Hochverräter.

²⁸ Das heißt, er empfand Reue, aber es war zu spät.

²⁹ Dieser Ausruf (萬歲, wànsuì) bedeutet in etwa »Lang lebe Seine Majestät«. Er steht heute noch über dem Eingangstor zur Verbotenen Stadt in Beijing.

Sie haben den Schandkragen umgelegt und tragen Kettenschlösser;
 Wissen sie, an welchem Tag sie letztlich dem Schattengebirge entkommen?
 Entzweigesägte, im Mörser Zerstoßene,
 Wissen sie nicht, zu welcher Zeit sie den See der Bitterkeit verlassen dürfen?
 Mu Lians³⁰ Mutter lehnt über dem Geländer,
 Sehnt sich mit versiegeltem Mund nach ihrem Sohn;
 Jia Chongs³¹ Gattin hockt stumpfsinnig da,
 Als erwarte sie ihren Herrn Gemahl.
 Ochsenkopf und Pferdegesicht³² umringen Cao Man³³,
 Wenn er gerade vorbeigeht;
 Sang Men und Diao Ke³⁴ führen Wang Mang³⁵ am Haken herbei,
 Der noch einmal wiederkehrt.
 Fürwahr:
 In der Menschenwelt sieht man derlei hinterhältige und ruchlose Zeitgenossen nicht;
 Zwischen den Mauern der Unterwelt häufen sich Menschen, ihre Strafe erleidend.

Während sich Zhong Kui gerade in der Betrachtung befand, sah er schon einen Unterweltrichter zwei Geistersoldaten wie im Flug herbeiführen und mit lauter Stimme fragen: »Woher kommst du Seele? Wie hast du es geschafft, in dieses unser Fengdu zu gelangen? Sprich nur schnell und klar, und du wirst wohl freigelassen und kannst vorüberziehen.«

³⁰ Mu Lian (目連, Mù Lián) ist eine bekannte Märchengestalt Chinas, nachzulesen bei Wilhelm Nr. 44: Mu Lians Mutter ist ungebärdig und mitleidlos gegenüber Bettlern. Zur Strafe wird sie nach ihrem Tod in die Hungerhölle gesperrt, um selbst Hunger zu leiden. Mu Lian, gerade zum Buddha erwacht, steigt in die Unterwelt hinab und befreit sie, woraufhin die Herrscher des Himmels und der Hölle seiner Mutter aufgrund seiner Kindesliebe verzeihen. Bei seiner Rettungsaktion sind aber Hunderttausende Teufel in die Menschenwelt entkommen. Als gegen Ende der Tang-Zeit der Aufstand des Huang Chao (黃巢, Huáng Cháo, 835 bis 884 n. u. Z.) ausbricht, ist jener Huang Chao Mu Lians Wiedergeburt, und die Hunderttausenden, die er tötet, sind die Teufel, die zuvor aus der Hölle entkommen waren.

³¹ Jia Chong (賈充, Jiǎ Chōng, 217 bis 282 n. u. Z.) ist eine Gestalt aus der »Geschichte der Drei Reiche«, der unter dem Reich Wei (魏朝, Wèicháo, 220 bis 265 n. u. Z.) diente und nach der Wiedervereinigung einer der höchsten Beamten des Reiches Jin (晉朝, Jīncháo, 265 bis 420 n. u. Z.) war. Zum Ende der Wei-Dynastie gelang es ihm, mehrere Aufstände gegen die Regierung zu vereiteln, was ihm das Ansehen der Jin-Herrscher einbrachte. Auch an der Gründung der Jin-Dynastie war er maßgeblich beteiligt, arbeitete unter anderem einen neuen Strafrechtskatalog aus, der aber durch ungleiche Anwendung vor allem den Adel bevorteilte. Jia Chongs Tochter Jia Nanfeng (賈南風, Jiǎ Nánfēng, 257 bis 300 n. u. Z.) war die Frau des zweiten Jin-Kaisers Hui (晉惠帝, Jīn Huìdì, gebürtig Sima Zhong [司馬衷, Sīmǎ Zhōng], regierte 290 bis 307 n. u. Z.), die als ausschweifend und tyrannisch galt und so den viel zu schwachen Kaiser unter ihrer Knute hielt.

Jia Chong war zweimal verheiratet, so daß nicht ganz klar ist, auf welche der beiden Frauen sich die Verszeile bezieht. Der Vater seiner ersten Gattin war aufrührerischer Pläne gegen die Regierung verdächtig, so daß Jia Chong seine Frau nach dessen Hinrichtung verstieß. Nach einer Generalamnestie durfte sie allerdings zurückkehren. Seine zweite Gattin ließ aus Eifersucht - sie argwöhnte, Jia Chong unterhalte eine Beziehung zur Amme ihres gemeinsamen Sohnes - die Amme töten, woraufhin der zweijährige Sohn erkrankte und starb. Auch als Jia Chongs erste Gemahlin wieder zurückkehren durfte, errichtete er ihr ein Haus, das allerdings von seiner zweiten Frau aus Eifersucht ununterbrochen überwacht wurde.

³² Die beiden Wächter der Unterwelt in der chinesischen Mythologie.

³³ Gemeint ist Cao Cao (曹操, Cáo Cǎo, 155 bis 220 n. u. Z.), eine der Hauptgestalten der »Geschichte der Drei Reiche«. Er wird ursprünglich vom Kaiser eingesetzt, um die Aufstände der Gelben Turbane niederzuschlagen, reißt aber immer mehr Macht an sich und führt China schließlich in die Dreiteilung des Reiches. Sein hier verwendeter Beiname Man (瞞, Mán) kann »täuschen, verbergen« bedeuten, entsprechend »Cao, der Täuscher« oder »Cao, der Heimlichtuer«.

³⁴ Sang Men (喪門, Sāng Mén) und Diao Ke (弔客, Diào Kè) sind zwei Sterne, die Unglück verheißen. Ihre Namen bedeuten »Tor des Todes« und »Trauergast«.

³⁵ Wang Mang (王莽, Wáng Mǎng, 45 v. u. Z. bis 23 n. u. Z.) lehnte sich im Jahre 9 n. u. Z. gegen die Westlichen Han (siehe Fußnote 15) auf, entmachtete den gerade einmal vierjährigen amtierenden Kaiser Ruzi Ying (孺子嬰, Rúzǐ Yīng, 5 bis 25 n. u. Z.) und gründete die Xin-Dynastie (新朝, Xīncháo), die er von 9 bis 23 n. u. Z. als einziger Kaiser beherrschte. Nach dem Interregnum der Xin konnte Kaiser Gengshi (漢更始帝, Hàn Gèngshǐdì, gebürtig Liu Xuan [劉玄, Liú Xuán], gest. 25 n. u. Z.) die Macht zurückerlangen und herrschte noch weitere zwei Jahre, bis Kaiser Guangwu (漢光武帝, Hàn Guāngwǔdì, gebürtig Liu Xiu [劉秀, Liú Xiù], Tempelname Shizu [世祖, Shìzǔ], 5 v. u. Z. bis 57 n. u. Z.) die Östliche Han-Dynastie ausrief und bis zu seinem Tode herrschte.

Als Zhong Kui diesen Unterweltrichter anschaute, hatte er aber dasselbe Aussehen wie er selbst. Auch er hatte eine weiche Flügelkappe auf dem Kopf, auch er trug einen fleischroten Rundkragen, auch er hatte einen breiten Gürtel von Nashorn umgebunden, auch er schritt in schwarzen Stiefeln mit gebogenen Spitzen einher, auch ihm wuchs vom Kinn ein Bart herab, auch er hatte kreisrunde Augen wie Öllampen. In der linken Hand hielt er ein Register der Guten und Bösen, und in der rechten Hand hielt er ein Buch über Leben und Tod. Es war nur so, daß er beileibe kein juwelenbesetztes Schwert trug. Insgeheim dachte Zhong Kui bei sich: »Ungewöhnlich! Seltsam! Sag bloß, diesem Mann ist auch wie mir ein Leid widerfahren, und er ist gestorben?«

Unverzüglich sagte er an den Unterweltrichter gewandt: »Mein Familienname lautet Zhong und mein Rufname Kui, und ich war ursprünglich der Beste in den Prüfungen am Hof der Tang. Aber weil der Himmelssohn der Tang die Gelehrten nach der äußeren Erscheinung zu sich holt, achtete er nicht auf meine Schriftstücke. Zudem katzbuckelte Lu Qi vor unserem Gebieter und wollte, daß ich verstoßen und entlassen würde. Ich geriet in Wut und starb. Der Himmelssohn der Tang bereute meinen bitteren Tod und erhob mich zum Großen Gott der Dämonenaustreibung, auf daß ich überall unter dem Himmel hingehe, um die bösen Geister zu enthaupten. Ich meine, böse Geister gibt es nur in Eurem Fengdu am meisten. Da ich nun schon hierhergekommen bin, möchte ich Euch behelligen, dies Eurem Höllenkönig kundzutun und mir die Richtung zu weisen, so daß ich sie zurückschlagen kann und nicht dem vom Himmelssohn der Tang an mich herangetragenem Wunsch den Rücken kehren muß.«

Als der Unterweltrichter hörte, wie er diese Worte sagte, stellte er sich sofort mit zum Gruß gefalteten Händen an den Wegesrand und erklärte: »Ich wußte nicht, daß ein ehrenwerter Gott hierherkommt, sonst hätte ich es nicht versäumt, Euch schon in der Ferne willkommen zu heißen. Bevor wir noch mehr aneinandergeraten, halte ich es für angebracht, darauf zu hoffen und Euch zu bitten, mir meine Schuld zu vergeben! Wünscht Ihr, verehrter Gott, den Höllenkönig zu sehen, wartet, bis ich niederer Richter Euch in aller Eile angekündigt habe.«

Daraufhin verabschiedete er sich von Zhong Kui und rannte wie im Fluge zum Senluo-Palast, wo er berichtete: »Als ich geringer Richter auf der Stadtmauer Fengdus war, war da plötzlich ein Mann, der von sich selbst behauptet, der beste Prüfling am Hofe der Tang gewesen zu sein. Sein Familienname lautet Zhong, sein Rufname Kui. Weil dem König³⁶ von Tang sein abstoßendes Äußeres mißfiel, schnitt er sich selbst die Kehle durch und verstarb, woraufhin ihn der König von Tang zur Großen Gottheit zur Dämonenaustreibung erhob. Er ist jetzt eigens gekommen, die Dämonen zu köpfen, und möchte Euch, großer König, sehen.«

Der Höllenkönig wußte schon lange von Anfang bis Ende darüber bescheid und sagte einfach: »Bittet ihn herein!«

Jener Unterweltrichter empfing Zhong Kui umgehend und bat ihn herein, und nachdem dieser durch das große Tor getreten war, sah er schon, wie zu beiden Seiten alle üblen und gemeinen bösen Geister Aufstellung genommen hatten. Als er im Palast anlangte, sah er noch an den Säulen ein Paar Spruchbänder hängen, auf denen geschrieben stand:

Nichts ist mehr zu tun, Traum und Illusion, leere Blüten;
Schau auf den Augenblick, ob er wahr oder falsch.
Vergeblich mühest du dich um Glück und Schicksal.

Lasse allzu großen Mut ruhen, geschmolzen Kupfer und Schmiedeeisen;
Fühle, ob dein Herz und deine Gedanken furchtsam oder furchtlos.
Prüfe gründlich, und denke sorgfältig darüber nach.

Der Höllenkönig stieg von seinem Thron herab und hieß ihn willkommen, und Zhong Kui warf sich nieder und verbeugte sich. Mit beiden Händen half ihm der Höllenkönig aufzustehen und ließ ihn Platz nehmen. Er fragte: »Geehrter Gott, da Ihr hierhergekommen seid, welche Lehre habt Ihr, mich zu erleuchten?«

»Ich habe vom Himmelssohn der Tang den Befehl erhalten«, sagte Zhong Kui, »überall die bösen Geister zu enthaupten. Ich meine, der bösen Geister gibt es hier an diesem Ort gewiß viele. Ich werfe mich mit der Bitte nieder, mir einen oder zwei zu zeigen.«

»In meiner Schattenwelt gibt es der bösen Geister sicher viele«, erwiderte der Höllenkönig, »aber

³⁶ Die Titel Kaiser und König werden in China oft synonym verwendet, was zu einiger Verwirrung führen kann.

unter allen sind nur einige Geister, die Gift genommen haben, Geister, die sich aufgehängt haben, Geister, die durch Ertrinken gestorben sind, oder Geister, die hungers gestorben sind. Obwohl es viele Geister und Dämonen sind, gibt es der Gottheiten, die sie verwalten, doch auch nicht wenige. Über die hinaus, die sich in meinem Haus selbst darum kümmern, gibt es noch den König Qinguang und außerdem den König Chujiang, König Songdi, den König Wuguan, König Biancheng, den König Taishan, König Pingkang und den König Zhuanlun. Außerdem gibt es noch drei linke Beamte, drei rechte Beamte und zweiundsiebzig Verwalter. Es gibt auch nicht eine wandernde Seele, die es wagen würde, Unruhe zu stiften. Verehrter Gott, wenn Ihr böse Geister köpfen wollt, gibt es im Gegenteil in der Welt des Lichts die meisten. Warum geht Ihr sie nicht köpfen?»

Als Zhong Kui das hörte, lachte er laut und sagte: »In der Welt des Lichts ist es die Sonne, die über den strahlenden Himmel wandelt. Auch gibt es die Gesetze des Königs, die alles regeln und beherrschen. Wie könnte man diesem Gesindel erlauben, dort zu bestehen und sich aufzuhalten?«

»Verehrte Gottheit«, sagte der Höllenkönig, »Ihr wißt nur das eine, aber wißt nichts vom anderen. Im großen und ganzen liegt der Unterschied zwischen Menschen und Dämonen nur im Herzen. Ist das Herz aufrecht, kann ein Dämon zum Gott werden. Ist das Herz nicht aufrecht, wird ein Mensch sofort zum Dämon. Habt Ihr, Gebieter, nicht gesehen, daß nicht seit alters her treue Untertanen und pflichtbewußte Söhne von Dämonen zu Göttern geworden sind? Wenn es Männer wie Cao Man und dergleichen Zeitgenossen sind, die in der Welt des Lichts niemand abschätzen kann, wie könnten sie erreichen, daß man sie als Menschen bezeichnet?«

Als Zhong Kui das hörte, war er plötzlich wie erleuchtet und sagte: »Richtig, richtig! Aber ich weiß nicht, welche Namen derlei Dämonen haben?«

Der Höllenkönig nahm ihn bei der Hand und sagte so: »Derlei Dämonen sind sehr schwer zu beherrschen. Will man sie den königlichen Gesetzen entsprechend behandeln, so stehen sie nicht im Ruf, ein Verbrechen begangen zu haben. Will man sie durch Bestrafung bloßstellen, so sind sie ebenfalls keiner Rechtsverletzung anzuklagen. Ich habe früher schon Geistersoldaten zur Überprüfung entsandt, aber zum größten Teil sind es welche, zu deren zweitem Wesen die Sünde durch ständige Anwendung geworden ist.«

Er rief den Unterweltrichter, das Verzeichnis jener Teufel zu bringen, um es mit der großen Gottheit durchzusehen. Der Richter der Unterwelt handigte es ihm aus, und Zhong Kui entrollte es und sah schon auf den ersten Blick, wer alles darauf geschrieben stand: Angeber-Teufel, Fälscher-Teufel, Verräter-Teufel, Großspuriger Teufel, Hitzkopf-Teufel, Abschaum-Teufel, Engstirn-Teufel, Schmarotzer-Teufel, Landstreicher-Teufel, Lungner-Teufel, Leichenfledder-Teufel, Übermut-Teufel, Niedergeschlagener Teufel, Schamlos-Teufel, Almosen-Teufel, Geschmackloser Teufel, Vorschneller Teufel, Gaukler-Teufel, Kriecher-Teufel, Pest-Teufel, Sinnlos-Teufel, Leichtsinns-Teufel, Verzärtelter Teufel, Schwarzzügiger Teufel, Widerwärtiger Teufel, Verweichlichter Teufel, Blödsinn-Teufel, Täuscher-Teufel, Verleumder-Teufel, Herzschmerz-Teufel, Suff-Teufel, Kratz-Teufel, Spitzfindiger Teufel, Vorpresch-Teufel, Lügen-Teufel, Schiel-Teufel, Veralber-Teufel, Lüstling-Teufel und schließlich einer, das war der Stieräugige Großkönig.

Als Zhong Kui sich das zu Ende angesehen hatte, sagte er erstaunt: »Ich hätte nicht erwartet, daß es auf der Welt solcherlei Dämonen gibt. Ich weiß aber nicht, an welchen Orten sie sich derzeit aufhalten.«

»Es gibt sie nicht an bestimmten Orten«, erklärte der Höllenkönig. »Im allgemeinen halten sich an Orten in blühenden Gegenden viele der Großspurigen und Abschaum- und dergleichen Teufel auf. In gewöhnlichen Gegenden halten sich viele Teufel zweier Arten - der Widerwärtigen und der Engstirnigen - auf. Die übrigen verteilen sich auf Orte in allen vier Himmelsrichtungen, wo es überall keine Ordnung oder Fußstapfen³⁷ gibt. Verehrter Gott, Ihr mögt sie nach eigenem Gutdünken austreiben oder auslöschen, wo Ihr nur könnt. Die jeweilige Methode des Austreibens oder Ausmerzens muß auch nicht überall gleich angewendet werden. Die Strafe verdienen, werden bestraft; die Trost verdienen, werden getröstet. Jedesmal muß die Schwere einer Situation eingeschätzt werden, und es ist zu berücksichtigen, ob ihre Schuld groß oder klein ist. Es liegt nur an Euch, verehrte Gottheit, dies überlegt und wohlndosiert in die Tat umzusetzen.«

»Obwohl es so ist«, sagte Zhong Kui, »haben doch die Dämonen in der Schattenwelt die Höllenkönige der Zehn Palasthallen³⁸, die sich um alles kümmern. Außerdem gibt es noch die Beamten zur

³⁷ Das heißt, keine Vorbilder, keine sprichwörtlichen »Fußstapfen«, in die man treten kann.

³⁸ Nach Ausbreitung des Buddhismus haben die Chinesen die Vorstellung übernommen, es gäbe insgesamt zehn Höllen, über die jeweils ein eigener Höllenkönig herrscht. Siehe auch die vorangegangene Aufzählung der Könige der Unterwelt.

Linken und die Beamten zur Rechten als ihre Helfershelfer. Hat die Welt des Lichts zur Unterstützung der Dämonen in der Welt der Lebenden nur einen kleinen Halbgott wie meine Wenigkeit, fürchte ich ernsthaft, daß meine Kraft allein sie schwerlich unterstützen kann. Was wäre da zu tun?«

»Wer allein ist, für den gibt es hier zwei Helden«, erwiderte der Höllenkönig. »Den einen nennt man Xian Yuan, und einen nennt man Fu Qu. Jeder verfügt über Fähigkeiten der Gelehrsamkeit und des Kampfes. Diese zwei Männer könnt Ihr nach Belieben zur Austreibung einsetzen. Außerdem entsende ich noch dreihundert namhafte Schattensoldaten, die Ihr gleich diesen zwei Männern kommandieren könnt, um Eure Macht zu unterstützen, verehrter Gott. Wie ist das?«

»So ist es am besten«, rief Zhong Kui. »Ich danke Euch für diesen wunderbaren Einfall.«

Daraufhin ließ der Höllenkönig schnell an die zwei Herren weitergeben, sie sollten in die Palasthalle kommen und seinen Erlässen lauschen, und die zwei Herren warfen sich vor dem Palast nieder. Zhong Kui hob den Blick, um sich anzuschauen, was jene zwei Herren Xian und Fu für ein Äußeres hatten:

Auf dem Kopf trug er einen Gelehrtenhut,
Das Hirnschmalz zum Denken reichte, daß es ein halbes Jin³⁹ gab.
Am Leib trug er Gelehrtenkleider,
Mit, so sagt man, kaum weniger als drei Sheng⁴⁰ Staub und Schmutz.
Sein Bauch war angefüllt mit klassischen Texten,
Wie aber hätte er sie, um dem Hunger abzuweichen, kochen sollen.
Seine Brust war erfüllt von hohem Geist,
Aber er vermochte nur im Leiden lange zu seufzen.
Weißäugige⁴¹ Verwandte und Freunde
Nannten ihn im Gegenteil sauertöpfisch und einen alten Knochen.
Kaum ein Herz hatte er für Frau und Konkubine,
Sie verdrehten mit Worten ihres Gatten und Herren Gemüt und Geschick.
Fürwahr:
Ein Kätzchen, das seinen Willen verloren, wird kaum lernen, ein Tiger zu sein;
Ein Papagei, der seine Schwanzfedern verloren, ist nicht einmal soviel wert wie ein Huhn.

Nachdem sich Zhong Kui Xian Yuan angeschaut hatte, war, als er sich noch Fu Qu ansah, der trotzdem nicht gleich. Und was er da zu sehen bekam:

Sein Betragen war selbstsicher und unerschrocken,
Sein Aussehen ganz und gar wunderlich.
Die Hüfte eines Wolfes, der Leib eines Tigers,
Und beide Arme besaßen die Kraft von tausend Jin.
Wie das weite Meer und der leere Himmel,
So war sein ganzes Herz ohne ein bißchen Selbstsucht;
Sein Leib war fähig, einen Dreifuß zu tragen,
Aber wie konnte er einen Dreifuß tragen, wenn keiner da war.
Sein Atem konnte zum Himmel aufsteigen,
Aber wie schwer war es, zum Himmel aufzusteigen.
Mit morschem Bogen und zerbrochenen Pfeilen,
Wie konnte er sich da gut vor den Leuten zur Schau stellen.
Die Drei Strategien und Sechs Geheimen Lehren⁴²
Enden nur in taktischen Spielchen auf dem Papier.
Fürwahr:

³⁹ Das *Jin* (斤, jīn), das chinesische Pfund, ist eine Gewichtseinheit von etwa 220 Gramm.

⁴⁰ Das *Sheng* (升, shēng) ist ein altes chinesische Hohlmaß von etwa 900 Millilitern.

⁴¹ Eine Umschreibung für eine Person abweisenden Charakters.

⁴² Gemeint sind zwei Werke des legendären Feldherrn Jiang Ziya (姜子牙, Jiāng Ziyá, ca. 11. Jhdt. v. u. Z.), »Die Drei Strategien des Huang Shigong« (黃石公三略, Huáng Shígōng Sānlüè) und »Die Sechs Geheimen Lehren des Taigong« (太公六韜, Tàigōng Liùtāo) aus den »Sieben Militärklassikern« (武經七書, Wǔjīng Qīshū), in denen über militärische Strategien und Staatsführung philosophiert wird. Beide liegen bereits in deutscher Übersetzung im Band »Die Kunst des Krieges« vor.

Ein heldenhaftes Herz sehnt sich danach, sich gegen Berge und Flüsse zu behaupten;
Wer unter einem unglücklichen Stern geboren, entkommt kaum den Leuten, die das Rad schieben.

Mit Blick auf Zhong Kui sagte der Höllenkönig: »Verehrter Gott, was schaut Ihr so auf diese zwei Männer?«

»An höfischen Intrigen und Kriegsstrategien, nehme ich an, fehlt es ihnen nicht«, erwiderte Zhong Kui. »Es genügt, diese zwei Männer zu bekommen. Aber mir kleinem Gott fehlt ein Vollblutpferd, auf dem ich reiten kann und außerdem meinen weltlichen Leib spüre.«

Der Höllenkönig zögerte einen Augenblick, bis er sagte: »Das ist überhaupt kein Problem. Ich habe in meinen Schattenbergen einen gewissen Bai Ze, der in seinem Vorleben ursprünglich ein Bo Pi aus dem Reich Wu war. Seiner Boshaftigkeit folgend, hat er immer wieder Wu Zixu⁴³ Schaden zugefügt. Deshalb brachte ich ihn hinab ins Schattengebirge und verwandelte ihn in Bai Ze. Als einige hundert Jahre vergangen waren, bereute und bedauerte er seine Fehler und hat einigermaßen das Böse aufgegeben und sein Herz dem Guten zugewandt. Den gebe ich Euch, verehrter Gott mit, daß Ihr auf ihm reiten und sitzen könnt und an dem Tag, da Ihr Euer Werk vollendet, auch in den Himmel aufsteigen könnt.«

Daraufhin rief er den Geistersoldaten zu, Bai Ze herbeizuführen. Der Höllenkönig trug ihm auf: »Bo Pi, obwohl du als Mensch ein Monster warst, hast du doch einigermaßen ein Herz. Du magst dem Großen Gott der Dämonenaustreibung zum Reiten und Sitzen gegeben werden, bis er seine Ziele erreicht und seine Aufgabe erfüllt hat, um deine Sünden zu Lebzeiten zu bereuen.«

Schon sah man Bai Ze den Kopf schütteln und mit dem Schweif wedeln wie in einem Zustand der Bereitschaft und der Willfährigkeit. Daraufhin brach Zhong Kui auf und drückte dem Höllenkönig seinen Dank aus. Nachdem er ihm gedankt hatte, schwang er sich flugs auf Bai Ze, hob sein juwelenbesetztes Schwert und steckte sein Elfenbeintäfelchen ein. Die zwei Männer Xian und Fu ritten ebenfalls auf ihren Rössern und kommandierten dreihundert Schattensoldaten. Prächtig und majestätisch zogen sie in die Lichtwelt.

Als sie an der Stadt Wangsi vorüberkamen, sahen sie, wie ein kleiner Kobold auf einer Brücke stand und Zhong Kui den Weg, den er ging, versperrte und laut rief: »Woher, teuflische Seele? Wirst du es wagen, meine Brücke zu überqueren?«

Voller Zorn sagte Zhong Kui: »Der Himmelssohn der Tang hat mich zum Gott erhoben, und König Yanluo hat mir Soldaten zur Unterstützung mitgegeben. Wer bist du, daß du es wagst, mir so voller Kühnheit den Weg zu versperren?«

Als der kleine Kerl hörte, was er sagte, erwiderte er: »Ursprünglich war mein Platz der eines ehrenwerten Gottes. Darf ich wagen zu fragen, wohin Ihr auf Eurem Weg geht, verehrte Gottheit?«

»Ich habe vom Himmelssohn der Tang den Befehl erhalten, überall unter dem Himmel umherzuziehen, um böse Dämonen zu köpfen«, antwortete Zhong Kui, und der kleine Teufel sagte: »Verehrte Gottheit, da Ihr überall unter dem Himmel umherwandern wollt, würde ich Euch gern folgen.«

»Was besitzt du für Fähigkeiten«, fragte Zhong Kui, »daß du verlangst, mir zu folgen?«

»Ich sage Euch, verehrte Gottheit«, sagte der kleine Teufel, »diese meine Geistergestalt habe ich erst vor kurzem durch Verwandlung erhalten. Mein ursprünglicher Körper war der eines Maulwurfes vom Felde. Einst habe ich mit dem Zaunkönig um Geld gespielt. Er wollte überall im Wald nisten, und ich wollte den Nai-Fluß⁴⁴ trockentrinken. Er verschätzte sich und baute sein Nest auf nicht mehr als einem Zweig, und ich trank nicht mehr als einen Bauch voll. Nachdem ich selbst dieses Wasser getrunken hatte,

⁴³ Wu Yun (伍員, Wǔ Yún, gest. 484 v. u. Z.), mit Hofnamen Zixu (子胥, Zixū), war Kanzler und Militärstrategie des Reiches Wu (吳, Wú) am Ende der Frühlings- und Herbstperiode (春秋, Chūnqiū, 722 bis 481 v. u. Z.). Durch sein Wirken stieg der Staat Wu zu großer Macht auf und beherrschte kurzzeitig das chinesische Reich. Auch ließ Wu Zixu bei einer Flutkatastrophe Kanäle und Deiche bauen, so daß das Wasser abfließen konnte, ohne Schaden anzurichten, was ihm die Verehrung als »Gott der Wellen« (濤神, Tāoshén) einbrachte.

Bo Pi (伯嚭, Bó Pi, gest. 473 v. u. Z.) wurde von Wu Yun in Staatsdienste gestellt, obwohl dieser vor seinem schlechten Charakter gewarnt worden war. Als Wu Yun König Fuchai (葵夫差, Wú Fūchāi, regierte 495 bis 473 v. u. Z.) riet, die aus dem Staat Yue (越, Yuè) drohende Gefahr abzuwenden, hörte der König eher auf Bo Pi, der von Yue bestochen worden war, und zwang Wu Yun unter dem Vorwurf des Verrats zum Selbstmord. Vor seinem Tod forderte Wu Yun noch, der König möge ihm die Augen herausreißen, um sie über dem Stadttor aufzuhängen, damit Wu Yun die Eroberung Wus durch Yue mit ansehen könnte. Tatsächlich wurde Wu zehn Jahre später von Yue erobert, und König Fuchai beging Selbstmord. Er klagte, nicht auf Wu Yun gehört zu haben, und bedeckte sein Gesicht, um ihm in der Unterwelt nicht in die Augen schauen zu müssen.

⁴⁴ Der Nai-Strom (奈河, Nàihé) ist ein Fluß der Unterwelt ähnlich dem griechischen Styx. Sein Name bedeutet wörtlich »Fluß ohne Ausweg«, was wohl auf die Unentrinnbarkeit des Todes anspielt.

wuchsen mir an der Seite des Körpers zwei Flügel, und ich verwandelte mich in eine Fledermaus. An welchen Orten auch immer es Teufel gibt - nur ich kann es wissen. Wollt Ihr, verehrte Gottheit, böse Dämonen köpfen, möchte ich liebend gern als Wegführer dienen.«

Nachdem Zhong Kui sich das angehört hatte, rief er voller Freude: »Mir fehlt es gerade an einem Wegweiser. Versuche du in deiner ursprünglichen Gestalt zu erscheinen, damit ich sie sehe.«

Der kleine Teufel erschien in seinem ursprünglichen Leib und flog voran. Er war tatsächlich eine gut schüsselgroße Fledermaus. Wie freute sich Zhong Kui da und folgte der Fledermaus entschlossen und zog hüpfend und springend weiter. Aber das braucht noch einen Moment:

Bergeister und Teufel runzeln die Augenbrauen,
Kranichtränen und das Raunen des Windes, überall sind Kommandanten;
Kobolden und Elfen bricht der Mut,
Berge und Bäche, Gras und Baum, alles wird zu Soldaten.

Noch weiß niemand, wohin die Reise in die Welt des Lichts geht, wo die Dämonen geköpft werden sollen. Also hört im nächsten Kapitel weiter, wo es offenbart wird.

Liebe Leserinnen und Leser,

*wenn Sie wissen möchten, wie die Geschichte weitergeht,
können Sie das Buch über unsere Webseite oder direkt bei Amazon.de bestellen:*

<http://shixinyue.online/>

<https://amzn.to/3tDh1E>